

## Akkreditierungsbericht

Reakkreditierungsverfahren an der

**Universität Halle**

**„Geographie“ (B.Sc. 180 LP und 120 LP/M.Sc.), „Angewandte Geowissenschaften“  
(B.Sc./M.Sc.), International Area Studies“ (M.Sc.)**

### **I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens**

**Erstmalige Akkreditierung am:** 22.06.2010, durch ACQUIN, bis: 30.09.2015, vorläufig akkreditiert bis: 30.09.2016

**Vertragsschluss am:** 21.07.2015

**Eingang der Selbstdokumentation:** 24.07.2015

**Datum der Vor-Ort-Begehung:** 11.-12.04.2016

**Fachausschuss und Federführung:** Fachausschuss Mathematik und Naturwissenschaften

**Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN:** Marion Moser

**Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am:** 27.09.2016, 03.07.2017

**Mitglieder der Gutachtergruppe:**

- **Professor Dr. Hans Gebhardt**, Universität Heidelberg, Geographisches Institut
- **Professor. i.R. Dr. Gerhard Gerold**, Universität Göttingen, Abteilung Physische Geographie
- **Professor Dr. Hans Hopfinger**, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Lehrstuhl Kulturgeographie
- **Dr.-Ing. Annette Oberle**, Smoltczyk & Partner GmbH, Stuttgart
- **Steffen Regis**, Bachelorstudium Geographie an der Universität Kiel, Schwerpunkt Physische Geographie
- **Professor Dr. Frank Riedel**, Freie Universität Berlin, Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geologische Wissenschaften
- **Professor Dr. Joachim Rohn**, Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Angewandte Geologie

**Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe** sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

**Als Prüfungsgrundlage dienen** die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ (AR-Kriterien) in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I.</b>	<b>Ablauf des Akkreditierungsverfahrens.....</b>	<b>1</b>
<b>II.</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
	1. Kurzportrait der Hochschule.....	4
	2. Kurzinformationen zu den Studiengängen .....	4
	3. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung.....	5
<b>III.</b>	<b>Darstellung und Bewertung .....</b>	<b>9</b>
	1. Ziele der Hochschule und der Fakultät.....	9
	2. Konzept übergreifend .....	10
	2.1. Modularisierung, Arbeitsbelastung, Lernkontext.....	10
	3. Implementierung übergreifend.....	11
	3.1. Ressourcen .....	11
	3.2. Prüfungssystem.....	14
	3.3. Organisation, Entscheidungsprozesse, Kooperation.....	16
	3.4. Transparenz und Dokumentation .....	17
	3.5. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit .....	17
	4. Qualitätsmanagement.....	18
	5. Studiengänge „Geographie“ (B.Sc./M.Sc.).....	19
	5.1. Qualifikationsziele der Studiengänge.....	19
	5.2. Konzept.....	21
	6. Studiengänge „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.) .....	25
	6.1. Qualifikationsziele der Studiengänge.....	25
	6.2. Konzept.....	26
	7. Studiengang „International Area Studies“ (M.Sc.) .....	31
	7.1. Qualifikationsziele.....	31
	7.2. Konzept.....	32

8. Resümee .....	34
9. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013 und Beschlussvorschlag der Gutachtergruppe.....	35
<b>IV. Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN .....</b>	<b>40</b>
1. Akkreditierungsbeschluss .....	40

## II. Ausgangslage

### 1. **Kurzportrait der Hochschule**

Die heutige Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) ist im Jahr 1817 aus dem Zusammenschluss der Universität Wittenberg (gegründet 1502) und der Universität Halle (gegründet 1694) entstanden. Diese Besonderheit findet im Doppelsiegel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg symbolischen Ausdruck. In Wittenberg lehrten Martin Luther und Philipp Melancthon. Durch sie entwickelten sich die Stadt und ihre Universität zum geistigen Zentrum der Reformation. Halle wurde um 1700 herum durch den Rechtsgelehrten Christian Thomasius und den Philosophen Christian Wolff zu einem der Ausgangspunkte der deutschen Aufklärung. Durch ihre lange Geschichte ist die Universität mit der Stadt Halle räumlich eng verbunden. Diese historische Verwurzelung spiegelt sich auch in der weiten Verbreitung der Universität über die gesamte Innenstadt und die Unterbringung vieler Institute in historischen Gebäuden wider.

Seit der deutschen Wiedervereinigung 1990 wurden viele Professuren neu besetzt, mehr als die Hälfte mit auswärtigen Bewerbern. Dieser Zustrom neuer und junger Hochschullehrer hat nicht nur für neue Ideen und Projekte an den Instituten geführt, sondern auch zu einer wesentlichen Ausweitung der internationalen Kontakte der Universität. Mittlerweile verfügt sie über 52 Partneruniversitäten weltweit.

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist eine klassische Volluniversität mit einem breiten Fächerspektrum. In den neun Fakultäten (Theologische Fakultät, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Medizinische Fakultät, Philosophische Fakultät I – III, Naturwissenschaftliche Fakultät I – III) und dem Zentrum für Ingenieurwissenschaften wird ein breites Spektrum an Disziplinen und Studiengängen angeboten welches von der Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Landwirtschaft bis hin zu den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften reicht.

An der Universität sind heute über 20.000 Studierende eingeschrieben, davon kommen fast 1.700 aus dem Ausland.

### 2. **Kurzinformationen zu den Studiengängen**

Die zur Reakkreditierung eingereichten Studiengänge „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.), „Geographie“ (B.Sc./M.Sc.), „International Area Studies“ (M.Sc.) werden vom Institut für Geowissenschaften der Naturwissenschaftlichen Fakultät III Agrar- und Ernährungswissenschaften, Geowissenschaften und Informatik der Universität Halle angeboten.

Der Bachelorstudiengang „Geographie“ wird in zwei Varianten angeboten: einmal als Ein-Fach-Studiengang mit 180 Leistungspunkten (LP) und als Kombinationsstudiengang mit 120 LP. In den Studiengang wurde erstmals zum WS 2007/2008 eingeschrieben, für das 120-LP-Studienpro-

gramm stehen insgesamt 15, im Ein-Fach-Studiengang 42 Studienplätze zur Verfügung. Der Masterstudiengang „Geographie“ startete zum WS 2009/10, die Aufnahmekapazität beträgt 26 Studierende.

Die Studiengänge „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.) starteten erstmals zum WS 2006/2007. Für den Bachelorstudiengang wurden 49 Plätze und für den Masterstudiengang 24 Plätze festgelegt.

Der Studiengang „International Area Studies“ (M.Sc.) wurde zum WS 2009/2010 mit 15 Studienplätzen eingeführt, ab dem Wintersemester 2015/2016 wurde das Angebot auf 55 Plätze erhöht.

Zusätzlich zu den o.g. Studiengängen bietet die Fakultät noch die Studiengänge „Ernährungswissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.), „Agrarwissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.), Nutzpflanzenwissenschaften“ (M.Sc.), „Management natürlicher Ressourcen“ (B.Sc./M.Sc.), „Informatik“ (B.Sc./M.Sc.) sowie „Bioinformatik“ (B.Sc./M.Sc.) an. Darüber hinaus sind die Bereiche Geographie und Informatik noch in die Lehramtsausbildung (Sekundarschule und Gymnasium) involviert.

### **3. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung**

Die Studiengänge „Geographie“ (B.Sc. 60, 120, 180 Leistungspunkte (LP)/M.Sc.), „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.), International Area Studies“ (M.Sc.) wurden im Jahr 2010 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und bis zum 30.09.2015 ausgesprochen. Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens durch ACQUIN wurde eine vorläufige Akkreditierung beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die Studiengänge wurden bis zum 30.09.2016 vorläufig akkreditiert.

Folgende Empfehlungen wurden bei der Erstakkreditierung ausgesprochen:

#### Bachelor-Studienprogramm „Geographie“ (B.Sc., 120 und 180 LP)

- *Der Anteil der Wahlpflicht gegenüber Pflichtmodulen im Kernbereich Geographie und im naturwissenschaftlichen Wahlbereich sollte durch ein Angebot aus den Agrarwissenschaften und der Geobotanik erweitert werden.*
- *Es sollte geprüft werden, ob ein permanenter NC für die „Geographie“-Studienprogramme (B.Sc., 180LP, 120 LP und 60 LP) eingeführt werden kann, um einer möglicherweise entstehenden Überlast durch die ab 2012 wegfallenden Lehrkapazitäten vorzubeugen.*
- *Für das Studienprogramm „Geographie“ (B.Sc. 60 LP) sollte im Wahlpflichtbereich ein Modul zur Schnittstellenthematik Mensch/Umwelt angeboten werden, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, interdisziplinäre Geographiekompetenzen zu erwerben.*

#### Angewandte Geowissenschaften (B.Sc.)

- *Die Angewandten Geowissenschaften sollten sich innerhalb der Fakultät III, insbesondere mit dem Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften stärker vernetzen.*
- *Homogenisierung der Modulbeschreibungen, wobei auf eine ausführlichere Beschreibung von Studieninhalten geachtet werden sollte. Insbesondere sollte expliziter auf die Methoden eingegangen werden.*

#### Masterstudiengang Geographie (M.Sc.)

- *Für den Schwerpunkt Geospatial Data Handling sollte ein Modul zur Vorbereitung auf die Masterarbeit eingerichtet werden.*
- *Durch den Einbezug und Vernetzung mit den benachbarten Forschungszentren (wie UFZ, IAMO) sowie stärkere Berücksichtigung geeigneter Module aus den Agrarwissenschaften sollte der Wahlpflicht-Bereich ergänzt werden.*
- *Es sollten Module aus den Fächern Bodenkunde, Umweltgeologie und Wasserressourcenmanagement im Sinne einer geoökologisch geeigneteren Profilierung im Modul Naturwissenschaften (W03) genutzt werden.*
- *Es sollten im Bereich Umweltrecht auch im Master vertiefende Module angeboten werden, um es den Studierenden zu ermöglichen, ihre in diesem Bereich im Bachelor-Studiengang erworbenen Kompetenzen zu vertiefen.*

#### Angewandte Geowissenschaften (M.Sc.)

- *Die Angewandten Geowissenschaften sollten sich innerhalb der Fakultät III, insbesondere mit dem Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften stärker vernetzen.*
- *Homogenisierung der Modulbeschreibungen, wobei auf eine ausführlichere Beschreibung von Studieninhalten geachtet werden sollte. Insbesondere sollte expliziter auf die Methoden eingegangen werden.*
- *Es sollten im Bereich Umweltrecht auch im Masterstudiengang Module angeboten werden, um es den Studierenden zu ermöglichen, ihre Kompetenzen in diesem Bereich zu erweitern.*

#### International Area Studies (M.Sc.)

Empfehlungen:

- *Die Zulassungsbedingungen für den Studiengang unter Berücksichtigung der Zielvorstellungen sollten klarer formuliert und in der Prüfungsordnung oder einer eigenen Auswahlordnung festgelegt werden. Dies betrifft insbesondere auch den Nachweis guter englischer Sprachkenntnisse.*
- *Angesichts der quasi nur durch die zeitliche Kompatibilität von Veranstaltungen eingeschränkten Kombinationsmöglichkeiten sollte bei steigenden Studierendenzahlen eine intensive Studienberatung zu Beginn des Studiums hinsichtlich sinnvoller Kombinationen und Spezialisierungen eingerichtet werden.*
- *Das Rektorat der MLU hat die Möglichkeit eröffnet, bei kollegialen Veranstaltungen jeweils volle Deputate anzurechnen, statt sie durch die Anzahl der Lehrenden zu teilen. Die Naturwissenschaftliche Fakultät III hat dieses Votum für die interne Praxis wieder aufgehoben. Um die Attraktivität gemeinsamer Module für die Lehrenden zu steigern, sollte dieser Fakultätsbeschluss noch einmal überprüft werden.*
- *Englisch verstärkt als Unterrichtssprache einzusetzen, sollte unbedingt weiterverfolgt werden, da durch den Studiengang die Internationalisierungsstrategie der Universität weiter gestärkt wird.*
- *Die bisher noch nicht eingebundenen Regionalwissenschaften der MLU, aber auch die benachbarten außeruniversitären (Forschungs-)Einrichtungen (insbesondere MPI, aber auch UFZ, IAMO, IWH etc.) sollten beworben und für Lehrangebote in dem Studiengang gewonnen werden. Wünschenswert wären weitere Angebote im Bereich „Globalisierung“ und „internationale Organisationen“.*
- *Die am Studiengang beteiligten Professuren sollten versuchen, im Rahmen der profilbildenden Forschungsbereiche der MLU „Kultur und Gesellschaft in Bewegung“ und/oder „Aufklärungsforschung“ gemeinsame Forschungsprojekte zu starten, bzw. im Fall der Wirtschaftsgeographie weiter auszubauen, um die konzeptionellen Stärken durch die Interdisziplinarität der Area Studies hervorheben. Je nach Eignung der Projekte wären damit sowohl praktische Anbindungen der Lehre an interdisziplinär angelegte Forschung zu leisten, als auch eine erhöhte Sichtbarkeit des Studiengangs innerhalb der MLU zu erreichen.*
- *Die Lehrmodule, die auf der Darstellung europäischer Regionen (bspw. Frankreich, britische Inseln) beruhen, sollten konsequent Inhalte der globalen Verflechtung dieser Regionen beinhalten, z.B. Ausarbeitungen in Richtung auf Globalisierung (Migrationssysteme, kulturelle Integration, Commonwealth, Francophonie etc.).*
- *In der Reihenfolge der Studienmodule sollten Module, die methodisch-instrumentelle Grundlagen für die Bearbeitung der Masterarbeit bereitstellen, z.B. „Methoden der Regi-*

onalanalyse (M 02f)“ oder „Geostatistik (M 05a)“ oder „Projektentwicklung und -bewertung (M 03d)“ wenn organisatorisch irgend möglich vor Beginn der Masterarbeit belegbar sein.

- Die Hochschule sollte im Sinne der Transparenz überprüfen, ob ein deutscher Studiengangstitel gewählt werden kann.

#### Übergreifende Empfehlungen für alle Studiengänge:

- Es sollte eine Stelle zur Organisation und Koordination der Studiengänge zur Entlastung der Lehrenden geschaffen werden. Momentan ist nur die personelle Mindestausstattung vorhanden. Es sollte zudem generell überdacht werden, Mitarbeiterstellen zu Juniorprofessuren umzuwandeln.
- Es sollte versucht werden, die laut Stellenplan zugewiesenen Stellen zur Entlastung der Lehrenden zügig zu besetzen.
- Es sollten semesterbezogene einheitliche Fristen für die Anmeldung zu Prüfungen eingeführt werden.
- Das Institut sollte Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen verstärkt anstreben.
- Modulbeschreibungen sollten im Detaillierungsgrad angeglichen werden, die ausführlichen Modulbeschreibungen sollten als Referenz angelegt werden.
- Das Tutorenprogramm sollte erhalten werden.
- Bezüglich der Modulteilleistungen sollte das Prüfungsaufkommen an die aktuellen „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen“ angepasst werden.

Auf den Umgang mit den Empfehlungen wird im Gutachten an geeigneter Stelle eingegangen.



### **III. Darstellung und Bewertung**

#### **1. Ziele der Hochschule und der Fakultät**

Die Universität Halle möchte ihren Studierenden ein attraktives, möglichst vielfältiges Studienangebot bieten. So können die Studierenden zwischen Studiengängen aus den Geistes-, Sprach- und Kulturwissenschaften, den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Medizin, Jura und den Naturwissenschaften und den Lebenswissenschaften auswählen. Zudem ist die Lehramtsausbildung des Landes Sachsen-Anhalt an der Universität verortet. Hierzu leistet das Fach Geographie einen wichtigen Beitrag. Grundprinzip der Universität Halle ist ein Angebot mit breit aufgestellten Bachelorstudiengängen, auf die die Masterstudiengänge mit der Möglichkeit zur weiteren Vertiefung und Spezialisierung aufsetzen. Dieses Profil der Universität zeigt sich auch im Studienangebot der Naturwissenschaftlichen Fakultät III ab.

In den Bachelorstudiengängen der Fakultät erhalten die Studierenden eine fundierte und grundlegende wissenschaftliche Fachausbildung einschließlich der Vermittlung berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit, Problemlösungskompetenz, Organisationsfähigkeit und Zeitmanagement. Dies qualifiziert die Absolventen sowohl für einen direkten Berufseinstieg als auch für ein weiterführendes Masterstudium. Im anschließenden Masterstudium wird das erworbene Wissen vertieft und verbreitert, mit der Möglichkeit, sich nach individuellen Interessen weiter zu profilieren.

Die Studiengänge in der Naturwissenschaftlichen Fakultät III betten sich nach Meinung der Gutachter gut in das Profil der Universität Halle ein, sie stellen ein wichtiges Standbein dar. Insbesondere der Masterstudiengang „International Area Studies“(M.Sc.) ist einer der am besten nachgefragten Studiengänge an der MLU.

Aufgrund der drastischen Sparpläne des Landes befindet sich die Universität momentan in einer schwierigen Situation. Die Sparmaßnahmen der Landesregierung wirken sich durch Stellenkürzungen direkt auf die Durchführung der Studiengänge aus (nähere Ausführungen hierzu unter dem Punkt Implementierung). Dennoch ist die Universität bestrebt, weiterhin ein qualitativ hochwertiges Studienangebot bereit zu halten. Die Fakultät hat auf die Mittelkürzungen mit Umstrukturierungen und der vermehrten Nutzung von Synergieeffekten sowie einer stärkeren Vernetzung der Studiengänge reagiert.

Alle zur Begutachtung eingereichten Studiengänge entsprechen nach Bewertung der Gutachter von ihrer Zielsetzung und Umsetzung her dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Die Förderung des gesellschaftlichen Engagements und der persönlichen Entwicklung der Studierenden sind in den Studiengängen durch die vermittelten Inhalte, welche eine hohe

gesellschaftliche Bedeutung haben, und die Lehr-Lernformen gut integriert. So fördern Exkursionen, Praktika, Projekt- und Gruppenarbeiten z.B. Teamfähigkeit, eigenständiges Arbeiten, Kommunikations- und Präsentationskompetenzen.

## **2. Konzept übergreifend**

### **2.1. Modularisierung, Arbeitsbelastung, Lernkontext**

Alle Studiengänge sind vollständig modularisiert, die Module haben eine Mindestgröße von 5 LP oder ein Vielfaches hiervon. So können Synergieeffekte und inneruniversitäre Verzahnungen der Studiengänge besser genutzt werden, was angesichts der zur Verfügung stehenden Ressourcen sinnvoll ist.

Für alle Module liegen ausreichend informative Modulbeschreibungen mit Angaben zu Inhalten, Lernzielen, studentischem Arbeitsaufwand, Prüfungsleistung, Sprache und Verwendbarkeit in anderen Studiengängen vor. Alle Studiengänge erfüllen die Vorgaben der KMK und des Akkreditierungsrates in Hinblick auf Modulgrößen, Vergabe von Leistungspunkten, Dauer der Module. Die Modulhandkataloge und Prüfungsordnungen sind nachvollziehbar gestaltet, so dass Studierende die Anforderungen des jeweiligen Studiengangs gut nachvollziehen können. Zwar erscheint das Angebot an Wahlpflichtmodulen über alle Studiengänge hinweg insgesamt gering im Vergleich zu Pflichtmodulen, jedoch muss dies unter dem Eindruck der als knapp ausreichend einzustufenden personellen Ressourcen gesehen werden (vgl. Kapitel Implementierung), mit einem personellen Aufwuchs wird in naher Zukunft nicht zu rechnen sein.

Die Studierenden erwerben 30 LP pro Semester und die Arbeitsbelastung verteilt sich gleichmäßig über den Studienverlauf. Ein LP entspricht hierbei 30 Stunden Arbeitsbelastung der Studierenden. Die Module sind nach Bewertung der Gutachter angemessen kreditiert und studienorganisatorisch gut aufgebaut, so dass ein Studium in Regelstudienzeit grundsätzlich möglich ist. Dies wurde auch von den Studierenden bestätigt. Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit liegen nicht in der Organisation und inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge, sondern vielmehr in einer erforderlichen Nebentätigkeit der Studierenden zur Finanzierung des Studiums. In der Konzeption der Studiengänge sind die Vorgaben des Akkreditierungsrates und der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben ausreichend berücksichtigt worden.

In die Prüfungsordnungen sind exemplarische Studienverlaufspläne integriert, dies soll die Studierenden bei der Organisation des Studiums unterstützen. Bislang ist hier noch kein Hinweis auf ein Mobilitätsfenster aufgenommen worden. Da ein Ziel der Universität auch die Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität der Studierenden ist, sollten die Studienpläne mit einem entsprechenden Hinweis ergänzt werden.

Lehr- und Lernformen und Lehrmaterialien sind vielseitig und modern. Eine neu eingesetzte Prüfungsform ist die elektronische Klausur, für die im Spannungsfeld zwischen Prüflingen, Prüfern und technischer digitaler Assistenz noch weitere Entwicklungsschritte empfohlen werden. Das enorme Engagement aller Lehrenden wird von den Studierenden anerkannt, welche eine relativ hohe Zufriedenheit mit ihrem Studiengang zum Ausdruck brachten.

### **3. Implementierung übergreifend**

#### **3.1. Ressourcen**

Ein wichtiger Aspekt hinsichtlich der Implementierung der Studiengänge sind die Einsparmaßnahmen der Landesregierung, die in den letzten Jahren zu drastischen Stellenkürzungen beim Lehrpersonal geführt haben. Von den Stelleneinsparungen betroffen sind alle Studiengänge.

Zwar ist es der Hochschulleitung nach eigenen Angaben gelungen, erneute jüngste Einsparmaßnahmen der Landesregierung – und damit die drohende Schließung der Geowissenschaften – abzuwehren. Die durchgeführten Stellenkürzungen sind jedoch in einzelnen Fächern soweit an die Substanz gegangen, dass die Durchführbarkeit der Studienprogramme inzwischen an ihre Grenzen stößt. Unumgänglich ist daher, das Stellentableau aller Studiengänge (Ausstattung mit Professorenstellen, festen Mitarbeiter- sowie Qualifikationsstellen) auf dem jetzigen Niveau sicherzustellen. Bei einer weiteren Absenkung der vorhandenen und besetzten Stellen ist eine ordnungsgemäße und qualitätsvolle Durchführung der Studiengänge nicht mehr möglich. Die Studierbarkeit konnte in der Vergangenheit nur deshalb gesichert werden, weil das nach den Kürzungen verbliebene Lehrpersonal mit hohem Engagement enorme Überkapazitäten in der Lehre auf sich genommen hat. Im Rahmen der anstehenden Neuberufungen und zur Verbesserung der Vernetzung von Forschung und Lehre sollten die vorhandenen wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen unbedingt wiederbesetzt werden. Des Weiteren sollte das vorhandene Ungleichgewicht zwischen Lehrkapazität und Zulassungszahlen in der Fakultät beseitigt und entsprechend angepasst werden, die entsprechenden Zahlen werden summarisch für die gesamte Fakultät ermittelt – und hier gemäß Stellenplan/Stellenhülsen, aber nicht, was sachlich angebracht wäre, auf Basis der tatsächlich besetzten Stellen. Dies würde die betroffenen Lehrpersonen etwas entlasten und auch wieder etwas mehr Raum für die Intensivierung der eigenen Forschungstätigkeit schaffen. Ebenso sollte hinsichtlich der Studiengangsorganisation in den Studiengängen darauf geachtet werden, bei der Durchführung der praktischen Lehrveranstaltungen die Gruppengrößen an den von der KapVo vorgesehenen Rahmen anzupassen.

Im Bereich der Angewandten Geowissenschaften werden die bisher bestehenden fünf Professuren auf vier zurückgeführt: Allgemeine Geologie/Geodynamik/Georisiko, Mineralogie/Geochemie,

Petrologie/Lagerstättenkunde und Angewandte Geowissenschaften mit Hydro- und Ingenieurgeologie (Zusammenlegung der bisherigen beiden Professuren Ingenieurgeologie und Hydrogeologie).

Inwieweit die 2018 anstehenden Neuberufungen inhaltliche Auswirkungen haben werden, kann momentan nicht beurteilt werden. Bei der geplanten Zusammenlegung der Bereiche Ingenieur- und Hydrogeologie zu einer Professur sollte die Qualität der Ausbildung im Blick gehalten werden, da die Breite der beiden Fachgebiete von einer Person nicht abgedeckt werden kann. Aufgrund des Stellenabbaus wird man zunächst den Schwerpunkt auf die Erbringung des in den Curricula festgelegten Lehrangebotes legen müssen.

Besonders gravierend stellt sich die Situation in der Geographie dar: Durch den bereits erfolgten Wegfall von drei Professoren auf neun Professoren bis zum Jahr 2012 und danach erneuten Stellenstreichungen ist das Fach mit derzeit vier Professuren auf ein Minimum geschrumpft. Überdies ist seit 2008 die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen von 16 auf derzeit 7,5 plus eine Stelle Lehrkraft für besondere Aufgaben reduziert worden. Damit verminderte sich das Lehrdeputat in der Geographie von 146 auf 94 SWS. Relativ viele Lehrveranstaltungen müssen durch Lehraufträge bzw. Vertretungen absolviert werden. In manchen Bereichen, wie z.B. dem GIS-Bereich, entspricht die Betreuungsrelation nicht dem Standard an anderen Instituten. Durch die stärkere Vernetzung der Studienangebote ergibt sich zudem ein erhöhter Koordinationsaufwand. Mit besonderen Herausforderungen ist das Fach auch durch die (politisch gewollte) starke Erhöhung der Studierendenzahl in den Lehramtsstudiengängen konfrontiert, eine zeitlich befristete Verstärkung der Personalsituation in der Geographiedidaktik ist jedoch angedacht.

Die Stellensituation bedingt auch einen hohen Anteil an Pflichtmodulen im Bachelorstudiengang, mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen kann deshalb nur ein eingeschränktes Wahlangebot für die Studierenden hinsichtlich individueller fachlich-inhaltlicher sowie methodischer Schwerpunktbildung zur Verfügung gestellt werden.

Nach jetzigem Stand werden nach erfolgter Neubesetzung der Stellen (die Stellenausschreibungen und -besetzungen laufen bereits) nach dem Ausscheiden der jetzigen Stelleninhaber folgende Professuren das Fachgebiet Geographie vertreten: Professur Physische Geographie/Geoökologie (vorher Geoökologie), Professur Anthropogeographie (Zusammenlegungen der Professuren Wirtschaftsgeographie und Sozialgeographie), Professur Geomatik/Fernerkundung (vorher Kartographie, Geofernerkundung), Professur Nachhaltige Landschaftsentwicklung (vorher Raum- und Umweltplanung). Darüber hinaus gibt es noch eine gemeinsame Berufung in Angewandter Landschaftsökologie mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ.

Trotz dieser sehr schwierigen Rahmenbedingungen bei der Stellensituation zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen in der Geographie eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung. Auch die Evaluierung der Studiengänge durch die Studierenden fällt insgesamt sehr positiv aus.

### Finanzielle und sächliche Ausstattung.

Die Universität Halle verfügt über einen Globalhaushalt, der in der Vergangenheit den Budgetkürzungen der Landesregierung unterlag und zu den beschriebenen Stellenkürzungen führte. Der Globalhaushalt sah zwar auch ein Modell zur Verteilung der finanziellen Mittel zwischen den Fakultäten vor. Dieses wurde jedoch wegen der Mittelkürzungen auf Landesebene zunehmend obsolet, so dass auf pragmatische Lösungen zurückgegriffen werden musste. Über die Verteilung der Mittel innerhalb der Fächer, die auch als Zuschüsse für Exkursionen zur Verfügung gestellt werden, entscheidet die Fakultät. Derzeit wird ein neues Modell vorbereitet, das Zielvereinbarungen mit der Fakultät vorsieht.

Der Weinberg-Campus, auf welchem die Studiengänge angeboten werden, bietet ein zusammenhängendes und modernes Arbeitsumfeld. Für die Lehre stehen zweckmäßige und mit moderner Technik ausgestattete Vorlesungs-, Übungs- und Laborräume sowie Computerpools mit umfassender Software zur Verfügung. So ist z.B. ein Lehrpool (41 Plätze) und GIS-Pool (18 Plätze) vorhanden, ausgestattet mit Zugriff auf alle relevanten Programme für die Bereiche GIS (ArcGIS), Statistik (SPSS), Fernerkundung (ERDAS IMAGINE) Grundwasserströmungsmodellierung (FEFLOW). Auch die Ausbildungslabore für Ingenieurgeologie und Mineralogie/Geochemie und Mikroskopie verfügen über eine gute Ausstattung.

Die hervorragende Ausstattung der Laboratorien schlägt die Brücke zwischen erstklassigen Forschungsmöglichkeiten und guter Ausbildung und wird damit vor allem den forschungsorientierten Masterstudiengängen gerecht.

Die Bibliothek ist gut ausgestattet und lädt auch atmosphärisch zum eigenständigen Studieren ein. Die Öffnungszeiten sind angemessen. Der individuelle Zugang zu Karten- und Gesteinssammlungen ist möglich. Die Studierenden haben mehrere Rückzugsorte („Lernräume“), in denen sie individuell oder in Gruppen arbeiten können. Positiv sind auch die Kleinbusse für Exkursionen und Geländepraktika zu bewerten.

Mit der Lehr- und Lernplattform „Stud.IP“ steht den Studierenden eine effiziente digitale Plattform zur Verfügung, um eine direkte Online-Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden zu ermöglichen, Stundenpläne zu erstellen, Informationen zu Lehrveranstaltungen abzurufen sowie von den Lehrenden hochgeladenes Lern- und Skriptmaterial herunterzuladen, Chats und Foren zu betreiben und sich zu vernetzen.

Die Herausforderung für die Zukunft wird sein, dieses hohe Ausstattungsniveau zu halten, insbesondere rechtzeitig in die Erneuerung der technischen Infrastruktur zu investieren.

### Weiterentwicklung und Fazit:

Während die sächliche und räumliche Ausstattung als gut bis sehr gut zu bezeichnen ist, ist die personelle Kapazität gerade noch als ausreichend zu bewerten. Die deutlich reduzierte Personalkapazität machte eine Umstrukturierung der Studienprogramme erforderlich. Die Studierbarkeit und ordnungsgemäße Durchführung der Studiengänge ist daher bei einem weiteren Stellenabbau aufs Höchste gefährdet. Sie sollte mindestens auf dem jetzigen Niveau sichergestellt werden. Bei weiter ansteigenden Studierendenzahlen ist es unumgänglich, die Durchführung der Studiengänge und die Studierbarkeit über eine bessere Ausstattung mit Personalstellen zu verbessern. Die Lehre kann mit dem vorhandenen Personalbestand gerade noch so abgedeckt werden. Die Belastungen in der Lehre resultierten auch in reduzierten Forschungsaktivitäten und somit in teilweise ungenutztem, jedoch ausbaufähigem Vernetzungspotential für forschungsnahe Lehre mit dem Forschungsumfeld (u.a. UFZs Magdeburg und Leipzig; IAMO Halle; Fakultät für Informatik in Halle). Ein Ausbau der Vernetzung mit den Forschungseinrichtungen auch für die Lehre wäre unter Berücksichtigung der angespannten Stellensituation angebracht. Entscheidend wird für die Zukunft sein, das Stellentableau mindestens auf dem gegenwärtigen Stand zu halten, denn weitere Stellenkürzungen würden die Durchführung der Studiengänge in hohem Maße gefährden. Es ist der Fakultät und der Universität zu empfehlen, einen Strukturplan zu erstellen und für zukunftsfähige Lösungen zu sorgen sowie bei weiter steigenden Studierendenzahlen die derzeitige Personalausstattung zu verbessern.

### **3.2. Prüfungssystem**

Die rechtlichen Bestimmungen des Prüfungswesens sind in den jeweiligen Prüfungsordnungen geregelt, die zuständigen Fachprüfungsämter sind für die organisatorische Umsetzung verantwortlich. Die Verwaltung des gesamten Prüfungswesens erfolgt online.

In allen begutachteten Studiengängen findet sich eine ausreichende Varianz an eingesetzten Prüfungsformen. Neben Klausuren und mündlichen Prüfungen werden z.B. auch Referate, Hausarbeiten, Kartierberichte, Protokolle, praktische Prüfungen eingesetzt. Eine Information der Studierenden über die eingesetzte Prüfungsform erfolgt zu Beginn des Semesters.

Neu im Fachbereich ist die Durchführung von auch E-Klausuren und Multiple-Choice-Prüfungen; die Lehrenden werden hier in der Ausgestaltung dieser neuen Prüfungsformen durch das Lehr-Lernzentrum der Universität unterstützt. Von Seiten der Studierenden wurde angemerkt, dass die Qualität der neuen Prüfungsformate durchaus unterschiedlich sei. Zur Sicherstellung einer einheitlichen Qualität und der Kompetenzorientierung sollte daher ein didaktisches Konzept für die neuen Prüfungsformen (E-Klausuren, Multiple-Choice Prüfungen) erstellt werden.

Alle Prüfungsordnungen sind einer Rechtsprüfung unterzogen worden und sind verabschiedet. Anerkennungsregelungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen sind in den „Allgemeinen Bestimmungen der Universität zu Studien- und Prüfungs-

ordnungen für das Bachelor- und das Masterstudium an der Universität Halle-Wittenberg“ (ABSt-POBM) ausführlich geregelt und werden auch entsprechend angewendet. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen oder chronisch kranke Studierende und Regelungen für Studentinnen in Mutterschutz oder Studierende mit familiären Verpflichtungen sind ebenfalls in den ABStPOBM definiert.

Pro Modul wird i.d.R. eine Prüfung abgenommen, die Prüfungen sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet und die gewählten Prüfungsformen sind nach Bewertung der Gutachtergruppe gut zur Überprüfung der Kompetenzen der Studierenden geeignet.

Den Gutachtern fiel auf, dass in einigen Wahlpflichtmodulen auch Teilmodulprüfungen abzulegen sind. Hier erschloss sich bei einigen Modulen die Sinnhaftigkeit der Teilmodulprüfungen nicht und es ist für folgende Module noch nachvollziehbar zu begründen, warum hier Teilprüfungen erforderlich sind:

#### Studiengang International Area Studies:

- Aufbaumodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3: Kulturkontakt und Kulturvergleich ANG.04354.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3.2 – Kultur und Gesellschaft ANG.03915.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 1.2 – Kultur und kollektives Gedächtnis ANG.03914.01
- Basismodul jüdische Geschichte OSW.00804.02
- Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01
- Internationales Wirtschaftsrecht JUR.00524.01
- Regionale Geographie Britische Inseln GEO.03727.01, Regionale Geographie Osteuropas GEO.03978.02, Regionale Geographie Russlands GEO.03977.03, Regionale Geographie Skandinaviens GEO.03721.01
- Wirtschafts- und Sozialgeschichte International Area Studies I GES.05576.02

#### Bachelorstudiengang Geographie:

- Bau- und Planungsrecht JUR.03524.01
- Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03

#### Masterstudiengang Angewandte Geowissenschaften

- Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03

#### Masterstudiengang Geographie

- Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01

Unter Einbeziehung der o.g. Anmerkung wird die Prüfungslast als angemessen und die Studiengänge hinsichtlich der Prüfungsorganisation und Prüfungsanzahl als studierbar bewertet.

### **3.3. Organisation, Entscheidungsprozesse, Kooperation**

Die Fakultät verfügt über die bewährten Organisationsstrukturen, wie sie auch an anderen Universitäten vorhanden sind. Geleitet wird die Fakultät von dem Dekan, der durch die beiden Prodekane unterstützt wird. Wichtige Beschlüsse die Fakultät und die Studiengänge betreffend werden durch den Fakultätsrat getroffen wie z.B. Vereinbarungen zum Im- und Export von Lehrveranstaltungen, Wahl der Studien- und Prüfungskommissionen. Darüber hinaus verfügt die Fakultät über eine Bibliotheks-, Geräte- und Graduiertenkommission. Belange die Studiengänge betreffend werden entweder in der Studienkommission oder im Prüfungsausschuss behandelt. Darüber hinaus existiert an jedem Institut ein Institutsrat, in welchem die Weiterentwicklung und Forschungsausrichtung des Institutes sowie die Verwendung der zugewiesenen Mittel bestimmt werden.

Für jeden Studiengang ist ein Studiengangsverantwortlicher benannt, der für die fachliche und organisatorische Betreuung des Studiengangs verantwortlich ist. Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, dass im Studienprogramm Geographie (B.Sc., 120 LP) die Pflichtmodule in den hauptsächlich gewählten Kombinationen überschneidungsfrei studiert werden können.

Das gesamte Prüfungswesen, einschließlich der Ausstellung der Zeugnisse, Urkunden, Diploma Supplements und Transcript of Records, wird vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert.

Sowohl die Geographie als auch die Angewandten Geowissenschaften finden im Hinblick auf Kooperationen mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen gute Rahmenbedingungen und ein vielversprechendes Forschungsumfeld am Standort und in der weiter ausgreifenden Region vor. Besonders zu erwähnen sind die UFZs in Magdeburg und Leipzig sowie das IAMO in Halle. Teilweise bestehen zu diesen Institutionen bereits Kontakte. So wird das wissenschaftliche Umfeld mit Magdeburg (UFZ Wasserbereich) und Leipzig (UFZ) sowie in Halle selbst (IAMO) mit gemeinsamen Professuren (Angewandte Landschaftsökologie, UFZ 2 SWS; Wasserressourcenmanagement) genutzt. Diese sollten jedoch gerade im Hinblick auf die Intensivierung der Vernetzung mit diesen Institutionen in Forschung (mehr gemeinsame Forschungsprojekte) und forschungsbezogener Lehre (z.B. im Hinblick auf Praktikaplätze und die Vergabe von Abschlussarbeiten) weiter ausgebaut werden.

Traditionell verfügt das Fach Geographie über Beziehungen zu Institutionen und Universitäten in Ländern des früheren Ostblocks. Diese Beziehungen sollten ebenso wie zu Institutionen und Universitäten in Ländern des Westens intensiviert werden, um zum einen den Internationalisierungsgrad der Studiengänge zu erhöhen sowie des Weiteren den Studierenden eine größere Anzahl von Möglichkeiten zu bieten, ein Auslandssemester für Studienzwecke oder die Ableistung von Praktika einzulegen.



Zusammenfassend stellen die Gutachter fest, dass Zuständigkeiten und Ansprechpartner für die Studiengänge eindeutig definiert und nach außen hin klar dargestellt sind. Die Studierenden können sich, neben dem direkten Austausch mit den Lehrenden, über die Mitwirkung an Studienkommission und Prüfungsausschuss und Senat an Entscheidungsprozessen beteiligen.

### **3.4. Transparenz und Dokumentation**

Die Ausgestaltung der Studiengänge, die jeweiligen Studienverlaufspläne, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind in allen Studiengängen gut dokumentiert und veröffentlicht. Die Studierenden können sich darüber über verschiedene Kanäle (Internet, Informationsveranstaltungen, Ansprechpartner und Studienberater etc.) gut informieren. Damit sind die Studienanforderungen für alle Zielgruppen transparent verfügbar und zugänglich.

Auch die individuelle Unterstützung und Beratung der Studierenden ist in allen Studiengängen durch die allgemeine Studienberatung, die Fachstudienberatung, Sprechstunden der Dozenten, Unterstützung durch das Lehrpersonal etc. angemessen geregelt. Bei der Suche nach Praktika sowie Studiermöglichkeiten im Rahmen von Auslandssemestern unterstützen neben den Lehrenden auch das International Office. Die Gutachtergruppe möchte an dieser Stelle nochmals das hohe Engagement des Lehrpersonals besonders hervorheben, welches vor dem Hintergrund der massiven Stellenkürzungen eine überproportional hohe Lehrbelastung trägt, aber dennoch für Beratungszwecke gut verfügbar ist und bei der Lösung von auftretenden Problemen bei der Studienorganisation für rasche und angemessene Abhilfe sorgt. Im Masterstudiengang „International Area Studies“ besteht aufgrund der hohen Nachfrage und der großen Zahl von Studierenden ein hoher Bedarf an Beratung, hier sollte durch geeignete personelle Maßnahmen (z.B. durch Verstärkung der für die Beratung zuständigen Mitarbeiterstelle) darauf geachtet werden, dass der Bedarf auch entsprechend abgedeckt werden kann.

Die Studierenden empfanden sich immer sehr gut betreut und berichteten von einer pragmatischen und konstruktiven Problemlösung seitens der entsprechenden Verantwortlichen. Die Studierenden äußerten sich sehr positiv über die Unterstützung durch die Lehrenden.

### **3.5. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Die MLU hat für sich Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit als wichtige Ziele definiert. Sie verfolgt eine ganzheitliche Gleichstellungspolitik, in deren Folge das Gleichstellungskonzept mit dem Siegel ‚Familienfreundliche Universität‘ ausgezeichnet wurde. Zur Erreichung der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie hat die MLU verschiedene Maßnahmen ergriffen. So bietet die MLU z.B. Veranstaltungen und eine Broschüre zum Thema „Studieren mit Kind“ sowie eine Kinderbetreuung für Kinder von Studierenden und Beschäftigten im Alter von null bis sechs Jahren an. Darüber hinaus stehen verschiedene infrastrukturelle Maßnahmen wie Wickelräume,

Rückzugsmöglichkeiten, Küchennutzung zu Verfügung. Neben dem zentralen Gleichstellungsbüro geben die Gleichstellungsbeauftragten in den Fakultäten zu allen anfallenden Fragen Auskunft.

Das Familienbüro der MLU berät und unterstützt studierende Eltern durch Familienbeauftragte, Elterncafés und verschiedene Veranstaltungsangebote.

Hinsichtlich der Chancengleichheit für Studierende mit Beeinträchtigungen unterstützen der Behindertenbeauftragte der Universität und sein Team. Eine Nachteilsausgleichsregelung findet sich in den ABStPOBM der MLU.

Ausländische Studierende erhalten gute Unterstützung durch das International Office der Universität. Ein Buddy-Programm erleichtert internationalen Studierenden den Start an der Universität.

Die Gutachtergruppe konnte sich davon überzeugen, dass das Konzept der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit in allen Studiengängen umgesetzt ist.

#### **4. Qualitätsmanagement**

Das Qualitätsmanagement an der Universität Halle ist zentral organisiert. Die universitätsweite zentrale Evaluationsstelle ist mit der Organisation und Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation beauftragt, statistische Daten über Prüfungen werden in den Prüfungsamtern gesammelt, Einschreibungszahlen, Studierendenzahlen, Abbrecher etc. werden von der zentralen Studierendenverwaltung erfasst. Die Steuerung der QM-Maßnahmen erfolgt durch den verantwortlichen Prorektor für Studium und Lehre sowie Beauftragte für Evaluationen. Eine Evaluationsordnung definiert die durchzuführenden Befragungen.

Lehrveranstaltungsevaluationen finden in den Studiengängen momentan überwiegend noch in Papierform statt, um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erhalten. Hierbei werden innerhalb von drei Jahren mindestens zwei Lehrveranstaltungen eines jeden Lehrenden evaluiert. Die Ergebnisse aus den Evaluationen erhalten neben den Lehrenden auch der Dekan, der Studiendekan und der/die Evaluationsverantwortliche, sowie in aggregierter Form auch der Fakultätsrat. Bei Bewertungen, die im Durchschnitt unter drei liegen (auf einer Skala von ein bis fünf), muss die Evaluation im nächsten Semester bzw. Studienabschnitt wiederholt werden. Liegt erneut eine schlechte Bewertung vor, findet ein Gespräch zwischen Lehrenden, Dekan, Studiendekan und dem Institutsleiter statt, um Ursachen und mögliche Verbesserungsmaßnahmen zu diskutieren.

Die Ergebnisse werden vor Semesterende dem jeweiligen Lehrenden sowie den betroffenen Studierenden bekannt gemacht und sollen in der entsprechenden Lehrveranstaltung besprochen werden. Auch gibt es, bei Bedarf, Gespräche zwischen Lehrenden und der Fachschaft. Die Studierenden bewerteten den allgemeinen Umgang mit Evaluationsdaten als auch expliziten Problemen

und Kritik als positiv und berichteten, dass auf Kritik reagiert wird und man versuche, schnell konstruktive Lösungen zu finden.

Zusätzlich führt die Universität regelmäßig zentral Studierendeneingangsbefragungen und Zwischenevaluationen durch. Ebenso beteiligt sie sich an der INCHER-Studie zum Absolventenverbleib „Studienbedingungen und Berufserfolg“. Die bisherigen Absolventenbefragungen zeigten leider bislang nur eine geringe Rücklaufquote. Die Lehrenden halten aber auch direkten persönlichen Kontakt zu den Absolventen und erhalten so Feedback zu der Passung des Studiums mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes. In Zeiten der Wichtigkeit der sozialen Netzwerke sollte das Alumni-Netzwerk des Institutes unbedingt ausgebaut werden, so könnte z.B. eine kontinuierliche Information über abgeschlossene bzw. aktuelle Forschungsprojekte an der Universität erfolgen. Ein engerer Kontakt zu Alumni böte auch die Möglichkeiten der Einwerbung von Spenden, Engagement von Absolventen als Lehrbeauftragte und Verstärkung der Präsenz und Außenwirkung der Universität in den Fachgebieten Geowissenschaften und Geographie.

Eine strukturelle oder informelle Einbindung externer Akteure aus der Berufspraxis, der Wissenschaftslandschaft oder externer Studierender findet noch nicht statt. Die Gutachtergruppe regt den systematischen Einbezug externer Akteure in die Weiterentwicklung der Studiengänge an.

Im Zuge der Einsparmaßnahmen der letzten Jahre ist es noch nicht gelungen, ein vollumfängliches Meta-System zur Qualitätsentwicklung zu etablieren. Es ergibt sich zurzeit noch das Bild von verschiedenen Einzelmaßnahmen, die noch etwas lösgelöst voneinander stehen. Die Gutachtergruppe regt an, die Ergebnisse aus den verschiedenen Befragungen (LV-Evaluationen, Zwischenevaluation, Absolventenbefragungen) besser miteinander zu verzahnen. Die Weiterentwicklung des QM-Systems wird vom Prorektor für Studium und Lehre sowie der zuständigen Senatskommission für Studien und Lehre vorangetrieben.

Zusammenfassend stellt die Gutachtergruppe fest, dass die Ergebnisse der internen Qualitätssicherungsmaßnahmen in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingeflossen sind. Die Universität ist auf einem guten Weg, sie sollte ihr QM-System weiter ausbauen und systematisieren.

## **5. Studiengänge „Geographie“ (B.Sc./M.Sc.)**

### **5.1. Qualifikationsziele der Studiengänge**

Das Studium der Geographie umfasst zwei aufeinanderfolgende konsekutive Studienabschnitte. Auf den ersten berufsqualifizierten Bachelorabschluss folgt ein forschungsorientiertes Masterstudium.

### Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc.)

Ziel des Ein-Fach-Bachelorstudiengangs mit 180 LP und des Bachelorprogramms mit 120 LP ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Theorien und Methoden des Faches. Dies soll eine integrative Herangehensweise an physisch-geographisch/geoökologische wie auch wirtschafts-/sozial-geographische Themenfelder mit dem Erkennen und Analysieren von Zusammenhängen im Bereich der „Mensch-Umwelt-Berufsfelder“ ermöglichen.

Lt. der Selbstdokumentation und den an der Universität geführten Gespräche sollen die Studierenden folgende Kompetenzen erwerben:

- Sicherer Umgang mit physisch-geographischen/geoökologischen und wirtschafts-/sozial-geographischen Erfassungsmethoden in Gelände und Labor,
- Fähigkeit zur Anwendung von Modellierungsverfahren,
- Fähigkeit zur Erfassung von Geodaten mit digitalen Methoden,
- Sicherer Umgang mit Geoinformations- und Umweltinformationssystemen,
- Verfahren der Umweltbewertung,
- Kenntnisse der digitalen Kartographie,
- Anwendung von Methoden der Fernerkundung.

Entsprechend der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) deckt der Bachelorgang die gesamte Breite des Faches mit gleichwertigen Anteilen von Humangeographie und Physischer Geographie ab. Im Sinne eines berufsqualifizierenden Studienabschlusses wird im Bachelorausbildung die Methodenausbildung mit deskriptiver und multivariater Statistik, Geostatistik, webbasierte Geoinformationssysteme und Geovisualisierung, GIS-Einsatz und Grundlagen der Fernerkundung betont. Im Vergleich zum Ein-Fach-Studiengang werden im 120 LP Studienprogramm keine speziellen Arbeitsmethoden der geographischen Fächer vermittelt. Im 180 und 120 LP-Programm sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse selbstständig zu entwickeln und anzuwenden.

### Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.)

Der Masterstudiengang Geographie ist forschungsorientiert angelegt und gut mit den Forschungsfeldern des Faches verknüpft (Ressourcendegradation und nachhaltige Ressourcennutzung, Klimafolgenforschung, Geovisualisierung, demographischer Wandel und Flächenmanagement). Aufbauend auf einem vorherigen Studienabschluss wird ein vertieftes raumwissenschaftliches Fach- und Methodenwissen erworben, um selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden

Probleme lösen zu können. Die Fähigkeit zum selbständigen, kritischen Denken in Wirkungszusammenhängen und die Entwicklung eigener theoretischer und methodischer Ansätze stellt ein wichtiges Ziel des Studiums dar. Im Masterstudium wird neben einer humanwissenschaftlichen Ausrichtung auch eine naturwissenschaftliche Ausrichtung angeboten. Durch die hier verorteten vier fachwissenschaftlichen Schwerpunkte (Wirtschafts- und Sozialgeographie, Geoökologie/Physische Geographie, Nachhaltige Raumentwicklung, Geospatial Data Handling) soll eine individuelle Schwerpunktbildung ermöglicht werden.

#### Weiterentwicklung der Ziele und Fazit

Aufgrund des massiven Stellenabbaus in der Geographie musste sich das Forschungsprofil und damit auch die inhaltliche Curricula-Ausrichtung (insbesondere im M.Sc.) auf die verbliebenen Professuren mit Physischer Geographie, Nachhaltige Landschaftsentwicklung (Berufungsverfahren läuft), Anthropogeographie (Besetzungsverfahren läuft) und Thematische Kartographie/Fernerkundung konzentrieren. Die für die Studiengänge definierten Qualifikationsziele können damit umgesetzt werden unter Nutzung des Lehrimports aus den benachbarten Forschungszentren sowie der Wahlpflichtmodule aus der Informatik, der Philosophischen Fakultät, der Umwelt- und Raumplanung, Jura, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Angewandte Geowissenschaften, Bodenkunde und Botanik. Die Möglichkeit der Themenwahl für Masterabschlussarbeiten mit gemeinsamer Betreuung über die Forschungszentren (wie UFZ, IAMO) ist dabei sehr zu begrüßen.

Die Studiengänge in der Geographie sind vom Fach bewusst so angelegt, dass den Studierenden ein breiter Überblick über das Fach sowohl in inhaltlicher als auch in methodischer Hinsicht vermittelt wird. Ziel sind Geographie-Absolventen, die mit einer soliden und fachlich breiten Ausbildung aus dem Studium hervorgehen. Bei der Weiterentwicklung der Studiengänge sollte dennoch überlegt werden, externe Expertise mit in den Prozess einzubeziehen und zu überlegen, ob und inwieweit es sinnvoll wäre, das Profil der Studiengänge im Hinblick auf die Erarbeitung eines oder mehrerer Alleinstellungsmerkmale zu schärfen.

Basierend auf dem Fächerangebot an der Universität, den verbliebenen vier Fachprofessuren und dem guten Umfeld mit Forschungszentren wie UFZ, IAMO mit zum Teil gemeinsamen Professuren (Angewandte Landschaftsökologie, Wasserressourcenmanagement) wurde als Kernbereich in der Geographie (Forschung und Lehre) entwickelt: „Belastung natürlicher Ressourcen und deren nachhaltige Nutzungsoptionen“, was Ressourcenökonomie und Regionalentwicklung/-planung miteinschließt. Diese Fokussierung ist sinnvoll und wird mit den formulierten Zielen der bestehenden Forschungsfelder gut dokumentiert.

## **5.2. Konzept**

### Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzungen zum Bachelorstudiengang ist die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Qualifikation. Für die Zulassung in den Masterstudiengang ist ein erster Hochschulabschluss in einem raumrelevanten Studiengang mit der Note 2,5 erforderlich sowie Kenntnisse in Statistik und Erfahrung im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Entscheidung, ob der erste Abschluss den Anforderungen entspricht, trifft der Prüfungsausschuss.

#### Studiengangaufbau Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc.)

Der Bachelorstudiengang mit 180 LP gliedert sich in einen Geographieteil mit Pflichtmodulen der Geographie im Umfang von 130 LP, einem Wahlpflichtbereich mit 10 LP (je ein Modul aus den naturwissenschaftlich-mathematischen Grundlagen und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) sowie den allgemeinen Schlüsselqualifikationen (10 LP). Zur individuellen Spezialisierung ist zudem noch ein Wahlbereich aus acht auszuwählen, in welchem weitere 30 LP erworben werden. Zur Auswahl stehen hier Bodenkunde und Botanik, Angewandte Geowissenschaften, Informatik, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Umwelt- und Planungsrecht, Soziologie sowie Politikwissenschaft. In den Studiengang ist sinnvollerweise ein Praktikum im letzten Studienjahr integriert.

Ziele und Inhalte mit stärkerer Betonung von Praktika, Forschungsseminar, Projektstudium (Gruppenarbeit) sind gut entwickelt und seit 2010 verbessert worden. Der Studienaufbau entspricht den bundesweiten Empfehlungen der DGfG und ist damit seitens der Lehrinhalte und des Abschlusses gut kompatibel mit vielen anderen Geographiestandorten im deutschsprachigen Raum. Mit den Wahlbereichen (30 LP Wahlpflicht) ist eine ausreichende und fachlich gute Spezialisierungsmöglichkeit gegeben. Die Modulauswahl ist im Wahlbereich Angewandte Geowissenschaften eher knapp, in der Informatik und im Umwelt- und Planungsrecht besteht innerhalb des Wahlbereichs keine Auswahl. Die Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung mit der Erweiterung des Wahlpflichtangebotes durch Module aus den Agrarwissenschaften und der Geobotanik sind überwiegend umgesetzt, könnten jedoch für die Geobotanik noch erweitert werden. Hier steht leider die unterschiedliche Modulkonzeption mit Blockkursen im Semester entgegen.

Das Studienkonzept mit Modulen zu fachlichen Grundlagen, methodischen Grundlagen, Anwendungsorientierung (mit dem außeruniversitärem Praktikum und einem zweisemestrigen Studienprojekt) ist sehr gut aufgebaut. Dass der Pflichtbereich 130 LP umfasst, ist aufgrund der Personalsituation gerechtfertigt. Dies bedingt jedoch, dass im Wahlpflichtbereich Naturwissenschaftliche Grundlagen sowie Humangeographie nur ein Modul mit je 5 LP gewählt werden kann. Eine methodische Spezialisierung ist damit nur über das Modul Projektstudium möglich (15 LP). Die durchgeführten Änderungen gegenüber 2010 mit dem integrativen Modul „Geographische Arbeitsmethoden“, „Grundlagen Physische Geographie und Geoökologie“ und „Grundlagen Wirtschafts-

und Sozialgeographie“ (je 10 LP) sowie „Statistik“ und „Geodatenanalyse“ (je 5 LP) sind gut gelungen. Eine weitere Änderung war die erforderliche Reduzierung der zu belegenden Wahlbereiche: statt zwei Wahlbereiche müssen die Studierenden nur noch einen belegen. Hervorzuheben ist auch das Angebot des Moduls Umweltplanung bereits im Bachelorstudiengang. Die Bachelorarbeit wurde von 10 auf 15 LP aufgewertet, dies beinhaltet jetzt auch die Verteidigung der Arbeit. Aufgewertet wurden auch die Module Projektstudium und Berufspraktikum von 10 auf 15 LP.

Das Bachelorprogramm mit 120 LP ist in großen Teilen hinsichtlich der fachlichen und methodischen Grundlagen deckungsgleich mit dem Studiengang mit 180 LP. Entfallen sind hier die Module Geomatik, Methoden und Verfahren der Umweltplanung und Spezifische Methoden in der Physischen und der Wirtschafts- und Sozialgeographie. Da generell in der Geographieausbildung für die Berufsperspektive GIS-Kenntnisse eine notwendige Grundlage darstellen, sollte überdacht werden, in den Studiengang ein GIS-Modul zu integrieren. Dies auch vor dem Hintergrund, dass im Zweifach meist keine GIS-Grundausbildung möglich ist. Ggf. wäre es möglich, statt des Moduls „Grundlagen der Umweltplanung“ das Modul „Geomatik“ in den Pflichtkanon aufzunehmen.

Das ergänzende Zweifach mit 60 LP zum Bachelorprogramm mit 120 LP kann aus einem breiten Angebot gewählt werden, was eine hohe individuelle Ausrichtung möglich macht. Überwiegend gewählt werden hier die Zweifächer aus dem Bereich Wirtschaftswissenschaften (VWL, BWL), Politik, Ethnologie, Soziologie. Dies legt nahe, dass im Zweifach-Bachelor vor allem die humangeographische Ausrichtung gewählt wird.

#### Studiengangaufbau Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.)

Der Masterstudiengang „Geographie“ greift auf die raumwissenschaftliche Fach- und Methodenkenntnisse des vorherigen Studiums zurück. Positiv ist zu bewerten, dass nicht nur Absolventen aus Bachelor-Geographiestudiengängen in das Masterstudium aufgenommen werden können. Ob noch relevante Kenntnisse fehlen und damit eine Zulassung mit Auflagen zum Nachholen entsprechender Module erforderlich ist wird vom Studien- und Prüfungsausschuss geprüft.

Nach dem ersten Semester mit vier Pflichtmodulen im Umfang von 20 LP ist für alle Studierenden ab dem zweiten Semester eine Schwerpunktbildung mit zwei aus vier Studienschwerpunkten vorgesehen. Zur Wahl stehen Wirtschafts- und Sozialgeographie, Geoökologie/Physische Geographie, Nachhaltige Raumentwicklung und Geospatial Data Handling. Empfohlen wird zumindest einer der beiden Schwerpunkte Physische Geographie oder Wirtschafts- und Sozialgeographie zu wählen, eine Kombination Nachhaltige Raumentwicklung und Geospatial Data Handling ist jedoch auch möglich. Nach der neuen Studienordnung stehen diese vier Schwerpunktbildungen mit je 20 LP gleichberechtigt nebeneinander. Im dritten Semester werden dann die Module Forschungsübung und Geländeübung angeboten, eines der beiden Module ist obligatorisch zu wählen. Das neu eingeführte Forschungsmodul dient auch der Vorbereitung auf die Masterarbeit.

Prinzipiell ist die Wahlmöglichkeit im zweiten und dritten Semester zu begrüßen, allerdings müssen dafür alle Module im Semesterturnus angeboten werden. Zur weiteren Spezialisierung können im fachlichen Wahlbereich aus den vier Gebieten Umwelt- und Planungsrecht, Informatik, Naturwissenschaften und Humanwissenschaften weitere Module im Umfang von 30 LP ausgewählt werden, einschließlich eines Moduls „Außeruniversitäres Praktikum“ mit 10 LP. Um das Modulangebot zu erweitern, können auf Antrag auch andere Module belegt werden, was die Gutachter begrüßen.

Die Empfehlungen der Erstakkreditierung wurden, wo möglich, umgesetzt wie z.B. die Einführung eines Moduls für die Vorbereitung auf die Masterarbeit im Studienschwerpunkt Geospatial Data Handling durch das Modul „GIS-Projektmanagement“. Auch wurde das Wahlpflichtangebot unter Einbeziehung des UFZ und der Agrarwissenschaften sinnvoll erweitert. Aufgrund der Neuausschreibung im Bereich der Hydro-/Umweltgeologie kann erst nach der Wiederbesetzung der Professur je nach deren Ausrichtung eine sinnvolle Ergänzung im Wasserbereich erfolgen. Mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften und den behandelten Forschungsfragen in der Geographie wäre gerade am Standort Halle der Bereich Wasserressourcenmanagement für eine Profilierung im Masterstudiengang sehr interessant.

Im Bereich Studienschwerpunkt Nachhaltige Raumentwicklung (M04) wäre zu überlegen, ob das Modul „Projektstudium Nachhaltige Raumentwicklung“ von 15 auf 10 LP geändert werden könnte, um ein weiteres Modul mit 5 LP anbieten zu können. Mit der laufenden Neubesetzung der Professur Nachhaltige Landschaftsentwicklung (W2) wird eine weitere Profilierung im Studienschwerpunkt Nachhaltige Raumentwicklung sicher möglich sein.

#### Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit

Insgesamt sind alle drei Studiengänge schlüssig konzipiert, die methodische Ausbildung ist sinnvoll aufgebaut. Den Empfehlungen aus der Erstakkreditierung wurde, wo umsetzbar, weitestgehend gefolgt. Die Studiengänge wurden unter Berücksichtigung der angespannten personellen Situation sinnvoll angepasst. Die definierten Qualifikationsziele können mit den vorgelegten Studiengangskonzepten gut erreicht werden. Die Studierenden erhalten eine gute Ausbildung. Fachwissen, fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen werden in angemessenem Umfang zueinander in allen drei Studiengängen vermittelt. Die Arbeitsbelastung ist ausgewogen über die Semester verteilt und die vergebenen Leistungspunkte in den Modulen entsprechen den Inhalten und definierten Anforderungen.



## 6. Studiengänge „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.)

### 6.1. Qualifikationsziele der Studiengänge

In der Fakultät III wird in allen Studiengängen sowohl die Vermittlung von Grundlagenwissenschaften, als auch eine anwendungsorientierte Ausbildung angestrebt. Die Studiengänge „Angewandte Geowissenschaften“ (wissenschaftlich breit angelegtes berufsqualifizierendes Bachelorstudium und wissenschaftlich vertiefendes Masterstudium) entspricht den im Leitbild der Hochschule formulierten Anforderungen.

#### Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.)

Im berufsqualifizierenden Bachelorstudiengang erlernen die Studierenden Kernkompetenzen der Geologie wie z.B. dreidimensionales Denken, raumzeitliche Einordnung von Prozessen in und auf der Erde sowie die Bildung und Entstehung von Gesteinen. Die Studierenden sollen am Ende des Studiums über ein gutes Verständnis der Prozesse im Erdinneren und der Erdoberfläche in räumlicher-zeitlicher Dimension sowie über die relevanten Methodenkompetenzen verfügen.

#### Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.)

Der Masterstudiengang vertieft und erweitert die im vorangegangenen Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse. Methodenkenntnisse und die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten werden intensiviert. In der Prüfungsordnung sind die Ziele folgendermaßen formuliert: „Ziel des Studiengangs ist es, vertiefende Kenntnisse in den Geowissenschaften zu vermitteln. Mit naturwissenschaftlichen Methoden wird das Verständnis der Prozesse im Erdinneren und an der Erdoberfläche erweitert; die raumzeitliche Dynamik des Systems Erde wird vernetzt betrachtet. Es werden Methoden und Techniken zur selbständigen verantwortungsvollen Tätigkeit in folgenden wählbaren Fachgebieten erlernt: Geodynamik und Georisiko, Ingenieurgeologie, Hydro- und Umweltgeologie, Technische Mineralogie, Lagerstättenkunde“.

Die Absolventen sollen in Hochschul- und Forschungseinrichtungen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Dienstleistungsbereich im nationalen und internationalen Rahmen (Consulting, Versicherungen, Energiekonzerne), Ämtern, Behörden, Geobüros, Industriebetrieben eigenständige Projekte und Aufträge bearbeiten können. Zudem sollen sie auch zu einem zukunftsweisenden Umgang mit Ressourcen anleiten können und so den Fortbestand der zivilisierten Gesellschaft mit sichern helfen.

Fremdsprachenkompetenzen der Studierenden sollen ebenfalls gefördert werden, hier könnte die Anzahl an englischsprachigen Lehrveranstaltungen noch gesteigert werden. In ihrer Stellungnahme erläutert die Hochschule, dass eine weitere Erhöhung der englischen Lehrveranstaltungen geplant ist. Die Einordnung der Module in die jeweiligen Fachsemester ist sinnvoll und aufeinander aufbauend.

### Weiterentwicklung und Fazit

Die Qualifikationsziele der beiden Studiengänge „Angewandte Geowissenschaften“ (z. B. Bereitstellung von Grundwissen und Prozessverständnis in der Allgemeinen Geologie, der Petrologie und Lagerstättenkunde und der Mineralogie/Geochemie sowie eine mehr planungsorientierte Ausbildung in der Ingenieur- und Hydrogeologie) haben sich seit der letzten Akkreditierung nicht wesentlich verändert und werden von der Gutachtergruppe weiterhin als sinnvoll bewertet. Die Ziele können mit den vorgelegten Studiengangskonzepten gut erreicht werden. Insgesamt sind die dabei geforderten Qualifikationsziele mit dem angesetzten Arbeitsaufwand erreichbar und realistisch, so dass ein Abschluss in der Regelstudienzeit oder mit nur geringen Verzögerungen überwiegend erreicht wird. Die erforderlichen Fach- und Methodenkompetenzen sind in den Studien- und Prüfungsordnungen adäquat niedergelegt, wobei der Ausbildung in Geostatistik und der GIS-Ausbildung in Zukunft noch mehr Gewicht gegeben werden sollte.

Beide Studiengänge entsprechen dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Insgesamt wurden alle rechtlich verbindlichen Vorgaben (KMK-Vorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates) in der Ausgestaltung der Studiengänge berücksichtigt. Die Qualifikationsziele beider Studiengänge bilden sich im Modulangebot und im Modulhandbuch gut ab.

## **6.2. Konzept**

### Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung für den Bachelorstudiengang ist die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder eine gleichwertige Qualifikation. Für die Zulassung zum Masterstudiengang ist ein erster Hochschulabschluss in Geowissenschaften oder vergleichbaren Abschlüssen mit einer Durchschnittsnote von 2,8 erforderlich. Die Zugangsvoraussetzungen werden als angemessen bewertet.

Die Abbrecherquote bewegt sich für das Fach „Angewandte Geowissenschaften“ durchaus im üblichen Rahmen. Ein Abbruch des Studiums findet überwiegend im Bachelorstudiengang, und hier in den ersten Semestern statt. Gründe für den Studienabbruch liegen nicht in der Organisation oder inhaltlichen Ausgestaltung, sondern sind überwiegend auf fehlende Kenntnisse bzw. ein fehlendes Verständnis für die naturwissenschaftlichen Grundlagen in Mathematik, Chemie und Physik zurückzuführen. Die Hochschule versucht hier durch Tutorien gegenzusteuern.

### Studiengangaufbau Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.)

Der Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ ist ein Ein-Fach-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von 6 Semestern in denen 180 Leistungspunkte erworben werden. Sämtliche Module werden ausschließlich in deutscher Sprache angeboten.

Die 180 LP verteilen sich wie folgt: a) 25 LP Naturwissenschaftliche Grundlagenfächer, davon 20 Pflicht, 5 Wahlpflicht; b) 95 LP Fachspezifische Pflichtfächer; c) 15 LP Wahlpflichtfächer in Vertiefungs- und benachbarten Bereichen; c) 10 LP Fachspezifische Schlüsselqualifikationen; d) 10 LP Allgemeine Schlüsselqualifikationen (ASQ, aus dem zentralen Katalog der ASQ Module); e) 10 LP außeruniversitäres Praktikum (Berufspraktikum ohne Benotung, Dauer acht Wochen); f) 15 LP Bachelorarbeit einschließlich der Verteidigung.

Der Anteil der Pflichtveranstaltungen ist vergleichsweise hoch und beschränkt damit relativ stark individuelle Planungen, untermauert aber gleichzeitig eine hohe Verlässlichkeit des Studienangebots.

Der Studiengang gliedert sich in zwei, nicht scharf zu trennende Phasen: Eine Grundlagenphase in den ersten vier Semestern und eine Vertiefungsphase im letzten Studienjahr. Die Situation, dass im letzten Semester noch das Pflichtmodul „Metamorphe Petrologie“ besucht werden muss, ist nicht ideal. Hier sollte über Alternativen nachgedacht werden.

In der ersten Phase werden über vier Semester die naturwissenschaftlichen und geowissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse erworben. In der zweiten Phase (fünftes und sechstes Semester) können sich die Studierenden ihren eigenen Interessen entsprechend in sechs Fachgebieten spezifisch vertiefen (Allgemeine Geologie/Geodynamik; Angewandte Paläontologie; Mineralogie/Geochemie; Petrologie/Lagerstättenkunde; Hydrogeologie/Umweltgeologie; Ingenieurgeologie/Geotechnik). Die Bachelorarbeit wird im letzten Semester verfasst. Die Einordnung der Module in die jeweiligen Fachsemester bzw. deren Abfolge ist sinnvoll. Da die naturwissenschaftlichen Grundlagen in den ersten beiden Semestern zu belegen sind, kann in den folgenden geowissenschaftlichen Modulen auf die erworbenen Kompetenzen zurückgegriffen werden. Zur Orientierung für die Studierenden gibt es einen exemplarischen Studienverlaufsplan.

Der Studienverlaufsplan enthält noch keinen separaten Hinweis auf ein Mobilitätsfenster. Die Studierenden berichteten, dass sie von den Lehrenden bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes gut unterstützt werden. Vor dem Hintergrund, dass die Pflichtmodule „Petrologie komplexer Systeme“ und „Metamorphe Petrologie“ jeweils über zwei Semester laufen, wäre es sinnvoll, die Studierenden nochmals dezidiert darauf hinzuweisen, dass ein Auslandssemester in diesem Zeitraum dennoch möglich ist.

Bereits im Bachelorstudiengang sind berufspraktische Anforderungen gut in das Curriculum integriert. So ist das Berufsfeld der Rohstoffexploration durch das Modul Explorationsgeologie mit Vorstellung der geochemischen und geophysikalischen Explorationstechniken, verbunden mit Projekt- bzw. Geländearbeit mit 2 SWS im Sommersemester, abgedeckt. Der für das Berufsleben wichtige Bereich der Geodatenanalyse und -statistik ist durch das Pflichtmodul Geodatenanalyse (FSQ-Modul), und das Wahlpflichtmodul Geostatistik und GIS abgedeckt. Hier werden unter anderem in Übungen auch GIS-Funktionalitäten, wie sie SURFER und AR-CGIS beinhalten, vorgestellt

und geübt. Da das Verstehen von geostatistischen Interpolationsverfahren in der Hydrogeologie oder Rohstoffexploration für die spätere Berufstätigkeit von besonderer Relevanz ist, wird ange-regt, das entsprechende Modul in den Pflichtbereich aufzunehmen. Das Modul „Statistische Ver-fahren“ ist momentan ebenfalls ein Wahlpflichtmodul. Da Statistik für viele Module die Grundla-gen legt, sollte überdacht werden, Statistik in den Pflichtkanon zu integrieren. Das Wahlpflicht-modul „Geomatik“ mit der Vorstellung geostatistischer Methoden und Fernerkundungsdaten ist inhaltlich ebenfalls sehr gut konzipiert. Es sollte jedoch beobachtet werden, ob es durch die hohen Studierendenzahlen (das Modul wird auch von Geographiestudierenden genutzt) mit gleichzeitig knappen Lehrressourcen zu Qualitätseinbußen kommt. Im Bereich der Baugrund/Ingenieurgeo-logie sind die Pflichtmodule „Geologische Karten/Visualisierung“, die die selbständige Konstruktion geologischer Profile einüben, die Pflichtmodule der geowissenschaftlichen Geländemethoden im dritten und vierten Semester oder das Pflichtmodul „Ingenieurgeologische Erkundung“ mit Ge-ländeübungen und „Grundlagen der Bodenmechanik“ eine gute Voraussetzung für die spätere Berufspraxis. Insbesondere auch das Wahlpflichtmodul „Baurelevante Geoprozesse“, in dem ne-ben den Baugrundrisiken auch baugeologische Untersuchungen im Labor und im Gelände veran-schalicht werden, bietet hier wichtige Voraussetzungen. Gute berufspraktische Kompetenzen werden auch im Bereich der Hydrogeologie erworben. Theoretisches Wissen wird durch die Übun-gen und Praktika sinnvoll ergänzt.

Der Studiengang ist wegen seiner Breite sehr gut dazu geeignet, eine integrative Sicht der Geo-wissenschaften zu vermitteln und die Absolventinnen und Absolventen mit einem guten fach-übergreifenden und methodischen Wissen aus der Universität zu entlassen, das sie sowohl für den (internationalen) Arbeitsmarkt als auch für einen konsekutiven Masterstudiengang qualifiziert.

Das Konzept für den Bachelorstudiengang Angewandte Geowissenschaften wird insgesamt posi-tiv bewertet.

#### Studiengangaufbau Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.)

Der auf dem Bachelorstudiengang aufbauende Masterstudiengang „Angewandte Geowissen-schaften“ (M.Sc.) hat eine Studiendauer von vier Semestern, es müssen 120 Leistungspunkte er-worben werden. Die Module enthalten im Vergleich zum Bachelorstudiengang einen höheren Anteil an Seminaren, Übungen und Praktika, Englisch als Unterrichtssprache wird nach Bedarf auch angeboten.

Die Studierenden sind im Masterstudium in der Zusammenstellung des Curriculums recht flexibel: Die Module in den ersten drei Semestern können relativ frei zusammengestellt werden, es sind insgesamt aus dem Wahlpflichtangebot 90 LP auszuwählen. Hier stehen folgende Bereiche zur Verfügung:

Geowissenschaftlicher Kernbereich: Hier ist u.a. ein 10 LP Berufspraktikum aufgeführt. Um Studierenden von anderen Universitäten den Einstieg zu erleichtern, wird im ersten Semester auch ein Orientierungsmodul (5 LP) angeboten.

Weitere Fachgebiete sind Geodynamik und Geochronologie (Angebot von vier Modulen), Technische Mineralogie (vier Module), Petrologie und Lagerstättenkunde (fünf Module), Hydro- und Umweltgeologie (sechs Module), Ingenieurgeologie/Geotechnik (fünf Module). Im Bereich der Nebenfächer stehen neun Module zur Auswahl. Maximal vier Wahlpflichtmodule (20 LP) können aus dem kompletten Modulangebot der anderen Studiengänge der Naturwissenschaftlichen Fakultät III der MLU gewählt werden. Dies kann auch dazu genutzt werden, eventuelle Wissenslücken auszugleichen.

Auch im Masterstudiengang sind praxisnahe Module integriert wie z.B. für den Bereich Ingenieurgeologie die Module „Geomatik“, „Grundlagen der Felsmechanik“, „Labor- und Feldmethoden der Geotechnik“ oder im Fachgebiet Umwelt- und Hydrogeologie bspw. die Module „Numerical Groundwater Modeling“ oder „Isotope Hydrology and Organic Hydrochemistry“. Positiv wird das im Wahlpflichtbereich verortete Modul „Geschäftsprozessmanagement“ bewertet.

Im vierten Studiensemester wird die Masterarbeit (30 LP) verfasst.

Das Studiengangskonzept führt sowohl zu einer angemessenen fachlichen Breite als auch Spezialisierung, die für eine Flexibilität am Arbeitsmarkt von Vorteil ist. Der Studiengang hat eine forschungsorientierte Ausrichtung und hält die Balance zwischen fachlicher Spezialisierung und methodischer Breite. Die Absolventinnen und Absolventen sind sowohl für den (internationalen) Arbeitsmarkt als auch für ein Promotionsvorhaben gut qualifiziert.

#### Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit

Das Konzept beider Studiengänge ist durchdacht und zeitgemäß. Die engagierten Studiengangsverantwortlichen haben gezeigt, dass sie die Curricula unter Beteiligung der Studierenden sinnvoll angepasst haben. Beide Studiengänge sind von der Konzeption und inhaltlichen Ausgestaltung unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen gut durchdacht. Die Studierenden erhalten eine gute fachliche und überfachliche Ausbildung mit entsprechenden methodischen und generischen Kompetenzen. Die Ziele können mit den Curricula gut erreicht werden. Inhalte und Anforderungen sind den vergebenen Leistungspunkten angemessen und beide Studiengänge werden sowohl von der inhaltlichen Konzeption als auch der Organisation von der Gutachtergruppe als studierbar bewertet. Die Anforderungen der Berufspraxis sind gut in die Studiengänge integriert worden. Während das Berufspraktikum Pflicht im Bachelorstudiengang ist, wird es im Masterstudiengang als Wahlpflichtmodul angeboten. Nach Aussagen der Studenten sind die Geländepraktika, trotz der dünnen Personaldecke, gut organisiert.

In den Studiengängen bestehen mehrere Kooperationen der Lehrenden mit außeruniversitären Einrichtungen wie z.B. mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung-UFZ, und mit der Industrie (Deutsche Rohstoff AG, ENBW, Lafarge, usw.), die im Rahmen von Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten mit genutzt werden, was von den Studierenden sehr begrüßt wird.

## 7. Studiengang „International Area Studies“ (M.Sc.)

### 7.1. Qualifikationsziele

Der Studiengang „International Area Studies“ wurde 2009/10 mit zunächst 15 Studienplätzen eingerichtet; er soll insbesondere Berufsmöglichkeiten in Unternehmen, Verbänden, staatlichen Institutionen sowie in internationale Organisationen, die in einem grenzüberschreitenden Zusammenhang arbeiten, eröffnen. Somit ist das Berufsfeld hinreichend klar abgesteckt und die Absolventen haben gut erkennbare Möglichkeiten für unterschiedliche Berufseinstiege.

Den Studierenden wird im Studiengang ein breites, interdisziplinäres und vernetztes Wissen vermittelt. So wird in der Selbstdokumentation folgendes Ziel angegeben: „Zu den fachlichen Zielen gehört insbesondere die Fähigkeit zur Analyse der Strukturen und Entwicklungsdynamiken anderer Gesellschaften in aktueller sowie historischer Perspektive, aber auch das Wissen um die Problematik globaler Verflechtungsbeziehungen und Austauschprozesse kultureller, politischer, wirtschaftlicher, religiöser, sozialer oder rechtlicher Art. Vorstellungen von Raum und Kultur werden dabei auch in ihren theoretischen Konstruktionen diskutiert sowie Grenzen und Räume in ihrem Wechselspiel zwischen Globalem und Lokalem reflektiert.“

Die Absolventen sollen mit wissenschaftlichen Methoden selbstständig Probleme analysieren und entsprechende Lösungsansätze entwickeln und umsetzen. Von besonderer Bedeutung ist die interdisziplinäre Ausbildung, die entsprechende Kompetenzen vermitteln soll, um die wechselseitige Bedingtheit von nationalen und großregionalen Interdependenzen in einer Welt globalen Austauschs zu erkennen. Durch seine internationale Ausrichtung stärkt der Studiengang auch die Internationalisierungsstrategie der Universität. Die definierten Ziele und die vermittelten Inhalte des Studiengangs beinhalten zudem implizit eine persönliche Entwicklung der Studierenden sowie die Förderung zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung.

Der Studiengang ist einer der am stärksten nachgefragten Studiengänge am Institut für Geowissenschaften und Geographie, im Durchschnitt bewerben sich 200 Studierende auf die pro Kohorte zur Verfügung stehenden 55 Studienplätze.

#### Weiterentwicklung und Fazit

Die Ziele des Studiengangs werden von der Gutachtergruppe als schlüssig bewertet, sie sind seit der vorangegangenen Akkreditierung nicht wesentlich verändert worden. Die Arbeitsfelder der Absolventen bestätigen die Zielsetzungen. Der Studiengang ist in Übereinstimmung mit dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse und den Kriterien des Akkreditierungsrates. Die Studierenden erhalten eine gute wissenschaftliche Ausbildung, auch die Förderung der persönlichen Entwicklung und des gesellschaftlichen Engagements sind gut im Studiengang abgebildet.

## 7.2. Konzept

### Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung zum Masterstudium ist ein erster Hochschulabschluss (mit Note 2,5), in dem die entsprechenden grundlegenden Kenntnisse für den im Master angestrebten Studienschwerpunkt erworben wurden. Weiterhin sind grundlegende Kenntnisse in Statistik und englische Sprachkenntnisse nachzuweisen. Mit der Aufnahme von Sprachkenntnissen als Zugangsvoraussetzung ist die Universität einer Empfehlung der Erstakkreditierung nachgekommen.

### Studiengangaufbau

Kennzeichen des Studiengangs ist seine große Interdisziplinarität und ein vielfältiges Modulangebot. Die Studierenden müssen sich für einen der drei Schwerpunkte wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt (WISO), naturwissenschaftlicher Schwerpunkt (NAWI) oder regionalwissenschaftlicher Schwerpunkt (REWI) entscheiden. Gemeinsame Pflichtmodule für alle Studierenden sind, neben der Masterarbeit (30 LP), die Module „Area Studies“ (5 LP) und „Regionalanalyse“ (5 LP).

Im WISO Schwerpunkt sind zusätzlich 40 LP aus dem WISO-Bereich, 15 LP aus REWI und 15 LP aus NAWI zu belegen. Bei der Wahl des Schwerpunktes NAWI sind 40 LP zu erwerben, die durch 25 LP aus REWI und 15 LP aus WISO ergänzt werden. Im Fall des Schwerpunktes REWI werden hier 35 LP erworben, die durch 30 LP aus WISO oder NAWI und 15 LP NAWI oder WISO komplettiert werden. Die Module sind nicht hierarchisch aufgebaut, so dass die Studierenden sehr flexibel in ihrer Studiengangsgestaltung sind. Für die Auswahl der Schwerpunkte steht den Studierenden die Fachstudienberatung durch den Studiengangskoordinator zur Verfügung. Mit der Schaffung einer befristeten Stelle wurde ebenfalls eine Empfehlung aus der Erstakkreditierung umgesetzt. Aufgrund der komplexen Struktur des Studiengangs und der erforderlichen Abstimmungsprozesse erachten die Gutachter die Verstetigung dieser Position als sehr wünschenswert.

Der Studiengang bietet ein sehr breit gestreutes Spektrum an Modulen, die auf den ersten Blick etwas verwirrend und unsystematisch wirken können, umso mehr, als sehr spezielle Module (z.B. Geschichte des jüdischen Volkes, Boden- und Umweltmineralogie) mit Modulen breiter Thematik (Internationale Agrarentwicklung) vermischt sind. Auch die etwas zufällig erscheinende Auswahl an regionalen Schwerpunkten (Skandinavien, Südafrika, Asien) erscheint etwas überraschend. Allerdings wurde in Gesprächen mit Lehrenden wie Studierenden deutlich, dass gerade diese Breite mit zum offenkundigen Erfolg des Studiengangs beiträgt.

Der Studiengang „International Area Studies“ ist in den letzten Jahren zum am stärksten anwachsenden Studiengang in Halle geworden; die Universität hat hier offensichtlich relativ frühzeitig den Bedarf erkannt. Dies wird auch daran deutlich, dass die Studierenden aus verschiedenen Stu-



diengängen kommen und keineswegs nur aus der Region Halle-Leipzig. Das sehr vielfältige Modulangebot erlaubt es, auf die individuellen und berufsbezogenen Interessen der Studierenden einzugehen.

Für die Anfertigung der Masterarbeit sieht der Studienplan zwei Semester vor. Hier sollte im Studienplan deutlich gemacht werden, dass darin auch die Vorbereitungszeit auf ein konkretes Masterthema eingerechnet ist und in dieser Zeit durchaus noch Module belegt werden. Praktika sind im Studiengang nicht vorgeschrieben, werden aber empfohlen. Viele Studierende haben bereits in einem vorangehenden Bachelorstudiengang Praktika absolviert.

Auch wenn die vielfältigen Wahlmöglichkeiten von der Gutachtergruppe positiv gesehen werden, sollte vor allem im Regionalstudienbereich eine stärkere räumliche Bündelung (z.B. auf Osteuropa bzw. die Nachfolgestaaten der Sowjetunion) und eine inhaltliche Überarbeitung der nicht sehr modern klingenden Module erfolgen. Sehr zu Recht wird von Lehrenden wie Studierenden angemerkt, dass die Reduzierung der ursprünglich zwei humangeographischen Professorenstellen (für Sozialgeographie wie Wirtschaftsgeographie) auf eine Stelle die diesbezüglichen Bedürfnisse der Studierenden nur schwerlich abdecken kann. Ein Bereich wird daher zwangsläufig immer etwas unterrepräsentiert bleiben. Ein deutlicher Engpass ergibt sich auch aus dem Wegfall von Umwelt- und Planungsrecht sowie im Falle der Nachhaltigkeitsmanagement-Module an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durch den Wegfall der Professur.

#### Weiterentwicklung des Konzepts und Fazit

Der Studiengang wurde seit der letzten Akkreditierung gut weiterentwickelt, die Universität hat eine ganze Reihe der Empfehlungen umgesetzt. So wurde z.B. der Anteil englischer Veranstaltungen erhöht. Ebenso wurden außeruniversitäre Forschungseinrichtungen stärker in die Lehre einbezogen. In diesem Zusammenhang könnten die laufenden Forschungsprojekte noch besser in die Lehre integriert werden.

Mit der verstärkten Nachfrage nach dem Studiengang „International Area Studies“ ist die personelle Kapazität, insbesondere bei der Geographie, besonders im Blick zu halten. Eine noch engere Vernetzung und Einbindung außeruniversitärer Einrichtungen (insbesondere MPI, aber auch UFZ, IAMO, IWH etc.) ist daher dringend geboten. Gerade im Hinblick auf diesen Studiengang sollten auch Überlast-/Unterlastfragen innerhalb der diesbezüglich etwas heterogenen Naturwissenschaftlichen Fakultät III auf den Prüfstand gestellt werden und die Personalsituation ggf. an die vorhandene Auslastung angepasst werden.

Zusammenfassend bewerten die Gutachter das Studiengangskonzept positiv, die definierten Qualifikationsziele können mit dem Curriculum gut erreicht werden. Die Arbeitslast ist angemessen, die inhaltliche Ausgestaltung der Module sinnvoll. Die Studierbarkeit, auch hinsichtlich der Organisation des Studiengangs, ist nach Meinung der Gutachtergruppe gegeben. Die Studierenden

erwerben gutes fachliches wie überfachliches Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen.

## **8. Resümee**

Die Gutachtergruppe hat von allen Studiengängen einen guten Eindruck gewonnen. Alle Studiengänge verfügen über sinnvolle und schlüssige Qualifikationsziele, die angemessen in studierbaren Curricula umgesetzt werden. Die Studierenden an der Universität Halle erhalten eine gute Ausbildung, welche auf dem Stand der aktuellen fachlichen Entwicklungen ist. Neben fachlichen Kompetenzen und übergreifendem Wissen erwerben die Studierenden auch sehr gute methodische und generische Kompetenzen. Das didaktische Konzept und die Prüfungsformen sind gut auf die Qualifikationsziele abgestimmt.

Alle Studiengänge verfügen über eine ausreichende sächliche und finanzielle Ausstattung. Die Qualifikation der Lehrenden ist als sehr gut zu bewerten. Die personellen Ressourcen sind noch als ausreichend, aber als ausgesprochen knapp zu bewerten und dürfen unter keinen Umständen reduziert werden. Bei einer weiteren Absenkung des Personalbestandes ist die Durchführung der Studiengänge massiv gefährdet! Die Gutachter möchten hier noch einmal besonders das hohe Engagement der Lehrenden würdigen, die mit sehr hohem persönlichem Einsatz die Curricula weiterentwickelt haben. Die Organisation der Studiengänge ist klar geregelt und zielführend umgesetzt.

Die Ergebnisse aus dem internen Qualitätsmanagementsystems sind erkennbar in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingeflossen. Die Gutachtergruppe hat keinen Zweifel daran, dass die Studiengänge auch in Zukunft sinnvoll an die aktuellen fachlichen Entwicklungen und an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst werden.

## **9. Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der Fassung vom 20.02.2013 und Beschlussvorschlag der Gutachtergruppe**

### **AR Kriterium 1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

### **AR Kriterium 2 Konzeptionelle Einordnung in das Studiensystem**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

### **AR Kriterium 3 Studiengangskonzept**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

### **AR Kriterium 4 Studierbarkeit**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

### **AR Kriterium 5 Prüfungssystem**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist noch nicht ganz erfüllt.

#### Auflage:

- Für die Module „Bau- und Planungsrecht JUR.03524.01“ und „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung pro Modul abgenommen wird.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist noch nicht ganz erfüllt.

#### Auflage:

- Für das Modul „Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung im Modul abgenommen wird.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist noch nicht ganz erfüllt.

#### Auflage:

- Für das Modul „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung im Modul abgenommen wird

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist noch nicht ganz erfüllt.

#### Auflage:

- Für die folgenden Module ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung pro Modul abgenommen wird:
  - Aufbaumodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3: Kulturkontakt und Kulturvergleich ANG.04354.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3.2 – Kultur und Gesellschaft ANG.03915.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft

Großbritannien/USA 1.2 – Kultur und kollektives Gedächtnis ANG.03914.01; Basismodul jüdische Geschichte OSW.00804.02; Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01; Internationales Wirtschaftsrecht JUR.00524.01; Regionale Geographie Britische Inseln GEO.03727.01, Regionale Geographie Osteuropas GEO.03978.02, Regionale Geographie Russlands GEO.03977.03, Regionale Geographie Skandinaviens GEO.03721.01; Wirtschafts- und Sozialgeschichte International Area Studies I GES.05576.02

### **AR Kriterium 6 Studiengangsbezogene Kooperationen**

Das Kriterium ist hier nicht anzuwenden.

### **AR Kriterium 7 Ausstattung**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

### **AR Kriterium 8 Transparenz und Dokumentation**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

### **AR Kriterium 9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

### **AR Kriterium 10 Studiengänge mit besonderem Profilanspruch**

Das Kriterium ist hier nicht anzuwenden.

### **AR Kriterium 11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 180 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc., 120 LP): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.): Das Kriterium ist erfüllt.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren in angemessenem Maße Rechnung getragen wurde.

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge „Geographie“ (B.Sc., 180 und 120 LP, M.Sc.), „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc./M.Sc.) und des Masterstudiengangs „International Area Studies“ (M.Sc.) **mit folgenden Auflagen und Empfehlungen:**

#### **Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc.)**

##### **Auflage**

- Für die Module „Bau- und Planungsrecht JUR.03524.01“ und „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung pro Modul abgenommen wird:

#### **Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.)**

##### **Akkreditierung mit einer Auflage**

- Für das Modul „Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung abgenommen wird.

**Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.)**

Akkreditierung ohne Auflagen

**Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.)**

Akkreditierung mit einer Auflage:

- Für das Modul „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung abgenommen wird

**Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.):**

Akkreditierung mit einer Auflage

- Für die folgenden Module ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung pro Modul abgenommen wird:
  - Aufbaumodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3: Kulturkontakt und Kulturvergleich ANG.04354.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3.2 – Kultur und Gesellschaft ANG.03915.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 1.2 – Kultur und kollektives Gedächtnis ANG.03914.01
  - Basismodul jüdische Geschichte OSW.00804.02
  - Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01
  - Internationales Wirtschaftsrecht JUR.00524.01
  - Regionale Geographie Britische Inseln GEO.03727.01, Regionale Geographie Osteuropas GEO.03978.02, Regionale Geographie Russlands GEO.03977.03, Regionale Geographie Skandinaviens GEO.03721.01
  - Wirtschafts- und Sozialgeschichte International Area Studies I GES.05576.02

#### IV. Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN<sup>1</sup>

##### 1. Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission auf ihrer Sitzung am 27. September 2016 die folgenden Beschlüsse:

##### Übergreifende Empfehlungen für alle Studiengänge:

- Bei der Berechnung der Lehrkapazität der Studiengänge sollten hinsichtlich der Durchführung der praktischen Lehrveranstaltungen die tatsächlichen Gruppengrößen an die KapVo angepasst werden.
- Das vorhandene Ungleichgewicht zwischen Lehrkapazität und Zulassungszahlen in der Fakultät sollte angepasst werden.
- Es sollte dafür Sorge getragen werden, dass das derzeitige Kapazitätsniveau bei den verfügbaren Professoren und Mitarbeitern nicht reduziert wird.
- Im Studienverlaufsplan sollte auch der Zeitraum für ein mögliches Mobilitätsfenster mit aufgenommen werden.
- Im Rahmen der Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements sollten die Ergebnisse aus den verschiedenen Befragungen (Lehrveranstaltungsevaluationen, Zwischenevaluation, Absolventenbefragungen) besser miteinander verzahnt werden.
- Für die Weiterentwicklung der Studiengänge sollte möglichst die Expertise von Berufspraxisvertretern mit einbezogen werden.
- Es sollte ein didaktisches Konzept zur Sicherstellung der Kompetenzorientierung auch in E-Klausuren und den Multiple-Choice Prüfungen erstellt werden.

---

<sup>1</sup> Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.



**Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc.)**

**Der Bachelorstudiengang „Geographie“ (B.Sc.) wird ohne Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2022.**

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung einer Auflage:

- Für die Module „Bau- und Planungsrecht JUR.03524.01“ und „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung pro Modul abgenommen wird.

Begründung:

Die Streichung wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen. Das Modul „Bau- und Planungsrecht“ ist ein Angebot aus den rechtswissenschaftlichen Studiengängen mit Abschluss Staatsexamen. Aufgrund der besonderen Situation der Staatsexamensstudiengänge kann die Fakultät Naturwissenschaften die Ausgestaltung des Moduls „Bau- und Planungsrecht“ nicht beeinflussen und muss den geltenden Richtlinien der rechtswissenschaftlichen Studiengänge in diesem Fall folgen. Das Modul „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung“ wurde im Rahmen eines anderen Akkreditierungsverfahrens bereits diskutiert. Die hier involvierten Gutachter bewerteten das Modul als studierbar und die beiden Prüfungsleistungen als unproblematisch.

**Bachelor-Teilstudiengang „Geographie“ (120 LP)**

**Teilstudiengänge werden angesichts der Tatsache, dass nach den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ i.d.F. vom 04.02.2010 nur Studiengänge und nicht einzelne Fächer isoliert akkreditiert werden können, nach jetziger Beschlusslage des Akkreditierungsrates als Bestandteil des jeweiligen Kombinationsstudiengangs akkreditiert. Die Akkreditierungsfristen des Teilstudiengangs können deshalb von der Akkreditierungsfrist des Zwei-Fach-Kombinationsstudiengangs abweichen.**

**Der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang (B.A./B.Sc.) an der Universität Halle ist bis 31. März 2018 akkreditiert.**

**Der Bachelor-Teilstudiengang „Geographie“ (120 ECTS-Punkte) wird als Bestandteil des Kombinationsstudiengangs ohne Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2022.**

**Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.)**

**Der Masterstudiengang „Geographie“ (M.Sc.) wird ohne Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2022.**

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung einer Auflage:

- Für das Modul „Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung im Modul abgenommen wird.

Begründung:

In diesem Modul wird nur eine Prüfungsleistung abgenommen. Es handelte sich um einen redaktionellen Fehler in der Modulbeschreibung, der inzwischen behoben ist. Auch in der Änderungsordnung ist die Prüfung bereits korrekt mit einer Prüfungsleistung ausgewiesen.

**Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.)**

**Der Bachelorstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (B.Sc.) wird ohne Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2022.**

**Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.)**

**Der Masterstudiengang „Angewandte Geowissenschaften“ (M.Sc.) wird ohne Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2022.**

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung einer Auflage:

- Für das Modul „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung AGE.03239.03“ ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung pro Modul abgenommen wird.

Begründung:

Die Streichung wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen. Das Modul „Böden kalter und warmer Klimate und ihre Nutzung“ wird nach der neuen vorgelegten Änderungsordnung durch das Modul „Soils under warm and cold climate “ ersetzt, für welches nur eine Prüfungsleistung abgenommen wird.

### **Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.)**

**Der Masterstudiengang „International Area Studies“ (M.Sc.) wird mit folgender Auflage akkreditiert:**

- **Für das Modul „Basismodul Jüdische Geschichte OWS.00804.02“ mit 5 Leistungspunkten ist die aktuelle Modulbeschreibung noch einzureichen. Darüber hinaus ist in der Anlage der Änderungsordnung bei dem Modul „Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01“ der redaktionelle Fehler in der Angabe zur Prüfungsleistung noch zu korrigieren. Die korrigierte Anlage zur Änderungsordnung ist noch nachzureichen.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2018.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2017 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 1. Dezember 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Studierenden sollte eine ausreichende Studienberatung bei der Wahl ihrer Wahlpflichtfächer angeboten werden.
- Die bestehende Studiengangskoordination sollte verstetigt werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Modifikation einer Auflage:

- Für die folgenden Module ist nachvollziehbar zu begründen, warum mehr als eine Prüfung pro Modul abgenommen wird:
  - Aufbaumodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3: Kulturkontakt und Kulturvergleich ANG.04354.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3.2 – Kultur und Gesellschaft ANG.03915.01, Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 1.2 – Kultur und kollektives Gedächtnis ANG.03914.01
  - Basismodul jüdische Geschichte OSW.00804.02
  - Grundlagen nachhaltiger Raumentwicklung GEO.03326.01
  - Internationales Wirtschaftsrecht JUR.00524.01
  - Regionale Geographie Britische Inseln GEO.03727.01, Regionale Geographie Osteuropas GEO.03978.02, Regionale Geographie Russlands GEO.03977.03, Regionale Geographie Skandinaviens GEO.03721.01
  - Wirtschafts- und Sozialgeschichte International Area Studies I GES.05576.02

Begründung:

Die Modifikation wurde bereits vom Fachausschuss empfohlen. Die Wahlpflichtmodule „Aufbaumodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3: Kulturkontakt und Kulturvergleich ANG.04354.01“, „Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 3.2 – Kultur und Gesellschaft ANG.03915.01“, „Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft Großbritannien/USA 1.2 – Kultur und kollektives Gedächtnis ANG.03914.01“; „Regionale Geographie Britische Inseln GEO.03727.01“, „Regionale Geographie Osteuropas GEO.03978.02“, „Regionale Geographie Russlands GEO.03977.03“ sowie „Regionale Geographie Skandinaviens GEO.03721.01“ sind nach der neuen Änderungsordnung nicht mehr Bestandteil des Studiengangs, somit ist hier die Auflage obsolet.

Bei den anderen Modulen wird nach der neuen Änderungsordnung nur noch eine Prüfung pro Modul abgenommen. Das Modul „Wirtschafts- und Sozialgeschichte International Area Studies I“ wird mit 5 Leistungspunkten (mit einer Prüfungsleistung) und 10 Leistungspunkten (mit zwei

Prüfungsleistungen) angeboten. Der Fachausschuss sieht die Studierbarkeit durch die zwei Prüfungsleistungen (Klausur, Hausarbeit) im Modul mit 10 Leistungspunkten als nicht gefährdet an. Es können hier durch unterschiedliche Prüfungen unterschiedliche Kompetenzen der Studierenden abgeprüft werden.

## **2. Feststellung der Auflagenerfüllung**

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage im Studiengang „International Area Studies“ (M.Sc.) ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 3. Juli 2017 folgenden Beschluss:

**Die Auflage des Masterstudiengangs „International Area Studies“ (M.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**